



Jahresbericht 2012

Vorwort für den Jahresbericht 2012

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde,

ein arbeitsintensives und spannendes Jahr 2012 liegt hinter uns. Das bestimmende Thema war die UN-Konvention für die Rechte der Menschen mit Behinderungen. Dass es einen Aktionsplan der Landeshauptstadt München geben wird, ist der Initiative des Behindertenbeirates und des Behindertenbeauftragten zu verdanken. So hat dann die Arbeit an und die Diskussionen im Zusammenhang mit der Umsetzung der UN-Konvention für die Rechte der Menschen mit Behinderungen, alle MitarbeiterInnen der Facharbeitskreise, die MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle, den Vorstand des Behindertenbeirates und den Behindertenbeauftragten durch das ganze Jahr begleitet und in Atem gehalten.

In den Arbeitsgruppen der Referate, die die Landeshauptstadt im Rahmen des Aktionsplanes ins Leben gerufen hat, haben wir ausdauernd und, wenn nötig, auch kontrovers unsere Standpunkte vertreten. Mit der Ratifizierung der UN-Konvention bietet sich uns allen die Chance, das Thema Inklusion endlich so zu behandeln und in die Öffentlichkeit zu tragen, wie es dringend geboten ist. Die Verpflichtung aus der UN-Behindertenrechtskonvention, dass die Länder und Kommunen Menschen mit Behinderungen am politischen Willensbildungsprozess beteiligen müssen, verstehen wir auch als Auftrag des Behindertenbeirates, uns fachlich und politisch einzumischen und Forderungen zu stellen. Die Mitglieder der Facharbeitskreise haben ihre Kompetenz und Expertise zu den einzelnen Themenbereichen eingebracht.

Scheinbar „alte Themen“ wie die Situation am Arbeitsmarkt, Barrierefreiheit, inklusive Schule, Frauen und Behinderungen rücken mit neuer Qualität und Bestimmtheit ins öffentliche, aber auch städtische Bewusstsein. Deutlich wird immer wieder, dass es einen langen Atem brauchen wird, bis Selbstverständliches umgesetzt wird, wie inklusive Krippen und Kindergärten, Schulen, Arbeitsplätze und Arbeitsangebote. Barrierefreiheit, schon lange in aller Munde und gesetzlich verankert, muss immer wieder vehement eingefordert werden. Bei den großen Stadtplanung und Bauprojekten, wie zum Beispiel Freiham, erwarten wir, konsequent eingebunden zu werden. Eine Forderung die wir mit Nachdruck vertreten.

An dieser Stelle muss betont werden, dass die Fülle der Aufgaben ohne das beständige Engagement der ehrenamtlich arbeitenden Mitglieder des Behindertenbeirates nicht zu bewältigen ist!

2012 haben wir auch begonnen mit den Vorständen des Ausländerbeirates und Seniorenbeirates zusammen zu arbeiten und dabei beschlossen, diese Kooperation zu stabilisieren.

Wir blicken mit Zuversicht auf das Jahr 2013 auch wenn uns klar ist, dass es wieder arbeitsintensiv wird. Die Ausdauer, die der Umbau in eine inklusive Stadtgesellschaft verlangt, werden wir aufbringen. Es erfüllt uns mit Stolz, dass wir in unserer Stadt und mit unserer Stadt auf einem guten konstruktiven Weg sind.



*Renate
Windisch*

A handwritten signature in black ink, which appears to read 'Renate Windisch'. The signature is fluid and cursive.

Renate Windisch
Vorsitzende

Vorstand:

Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention

Wie auch schon im Jahr zuvor stellte die Mitarbeit am Aktionsplan zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) in der Landeshauptstadt München 2012 einen der wichtigen Schwerpunkte in der Arbeit des Behindertenbeirats dar. In sechs Arbeitsgruppen



Besucherinnen und Besucher des Visions-Workshops im Gespräch

zu verschiedenen Handlungsfeldern entwickelten Mitglieder des Behindertenbeirats gemeinsam mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung Maßnahmen, die geeignet sind, die in der UN-BRK formulierten Menschenrechte in München einzulösen. Da diese Arbeitsgruppen sich wiederum in Unterarbeitsgruppen aufgliederten, war eine lückenlose Besetzung mit Expertinnen und Experten aus den Reihen des Behindertenbeirats nicht immer möglich. Die Maßnahmen wurden mittlerweile bei der Projektleitung abgegeben und werden im kommenden Jahr einer kritischen

Prüfung durch den Behindertenbeirat unterzogen.

Um eine breite Beteiligung der Münchner Stadtgesellschaft am Aktionsplan zu erreichen, fand am 21.04.2012 im Forum der Hypovereinsbank ein Visions-Workshop statt. Hier hatten Münchner Bürgerinnen und Bürger Gelegenheit, sich und ihre Ideen auf dem Weg zu einer inklusiven Stadtgesellschaft einzubringen. Selbstverständlich waren Mitglieder des Behindertenbeirats dort stark vertreten. Außerdem stand die Projektleitung bei der Planung, Organisation und Durchführung des Visions-Workshops in engem Kontakt mit dem Vorstand und wurde durch die Geschäftsstelle tatkräftig unterstützt.

Des Weiteren war der Vorstand des Behindertenbeirats mit der Projektleitung in ständigem Austausch und in weiteren Gremien des Aktionsplans aktiv: So sind beispielsweise Frau Windisch und Herr Utz Mitglieder der Steuerungsgruppe, welche die

grundlegenden Entscheidungen im gesamten Prozess trifft und damit die Weichen für die Zukunft des Aktionsplans stellt. In der Projektgruppe, in der Vertretungen aller 12 städtischen Referate mitarbeiten, vertreten Herr Messerschmid und Herr Utz die Interessen von Menschen mit Behinderungen.

Darüber hinaus hat der Vorstand, vertreten durch Frau Schmidt, Herrn Utz bzw. Frau Windisch, in einem Arbeitskreis mitgearbeitet, der sich auf das Inklusionsverständnis, welches dem Aktionsplan zugrunde liegt, verständigt hat. Der Stadt-

ratsbeschluss zum ersten Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK in München wird übrigens für die zweite Jahreshälfte 2013 erwartet.

Fachgespräch „Behinderung heißt Armut und Diskriminierung“ am 16. März 2012

Dass Menschen mit Behinderungen ein erhöhtes Armutsrisiko haben und hier gerade in einer teuren Stadt wie München erhöhter Handlungsbedarf besteht, hat der Behindertenbeirat bereits in der Vergangenheit erkannt. So wird schon seit längerem eine Broschüre zur Thematik herausgegeben und zusätzlich mit öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen immer wieder versucht, die Problematik der Bevölkerung und besonders den Entscheidungsträgerinnen und -trägern bewusst zu machen. In diesem Zusammenhang fand auch in diesem Jahr, am



Das Podium des Fachgesprächs; vorne: Oswald Utz, Horst Frehe (v.l.n.r.), hinten: Ulrike Mascher, Carola Walla, Ilse Polifka, Horst Singhammer, Brigitte Meyer

16.03.2012, ein Fachgespräch statt. Leider konnte unsere Veranstaltung bislang nicht den erhofften Erfolg erzielen. Immerhin ist Herr Singhammer, als Bundestagsabgeord-

neter der CSU für den Münchner Norden, seit der Veranstaltung in Kontakt mit dem Behindertenbeirat und hat unsere Anliegen bereits an mehreren Stellen in Berlin eingebracht. So bleibt zu hoffen, dass auf lange Sicht doch noch positive Veränderungen ermöglicht werden. Dennoch wird sich der Arbeitskreis Armut im Behindertenbeirat weiterhin mit der Problematik beschäftigen und immer wieder gegen das erhöhte Armutsrisiko der Menschen mit Behinderungen kämpfen.

Vollversammlung mit Vorstandswahlen am 27. April 2012

Nachdem der Vorsitzende des Vorstands Herr Heinz Karrer die anwesenden Personen zur vierten Vollversammlung begrüßt hatte, sprach der Stadtrat Herr Dr. Reinhard Bauer in Vertretung der zweiten Bürgermeisterin, Frau Christine Strobl, Grußworte.

Herr Thomas Bannasch, Projektleiter des Aktionsplans, nutzte die Vollversammlung, um über den aktuellen Stand des Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK zu berichten. Er bedankte sich auch im Namen von Herrn Heinz Karrer und Herrn Oswald Utz als Mitglieder der Steuerungs- und Projektgruppe für die engagierte Mitarbeit aller Beteiligten und die Offenheit der städtischen Referate.

Es wurde diskutiert, dass das Thema auch weiterhin vom Beirat angeschoben werden muss und dass die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention vor allem die

breite Stadtgesellschaft erreichen müsse.

Bei dieser Vollversammlung standen auch Neuwahlen des Vorstands an. Seit der Organisationsentwicklung hat der Behindertenbeirat der Landeshauptstadt München in seiner Satzung festgeschrieben, dass turnusmäßig nach dreijähriger Amtszeit ein neuer Vorstand gewählt wird.



Der neugewählte Vorstand v.l.n.r.: Windisch, vom Ende, Schmidt, Utz, Messerschmid

In den Vorstand wurden Frau Dr. Bettina vom Ende, Herr Johannes Messerschmid und Frau Renate Windisch gewählt. Dem Vorstand gehören zusätzlich der Behindertenbeauftragte, Herr Oswald Utz und die Geschäftsführerin, Frau Christa Schmidt an.

Nach den Berichten des Vorstand und der Facharbeitskreise ließ man die Vollversammlung bei einem kleinen Imbiss ausklingen.

2. Vollversammlung des Behindertenbeirats mit Wahl der/des Behindertenbeauftragten am 26. Oktober 2012

Am 26. Oktober fand eine weitere Vollversammlung des Behindertenbeirats statt, da die vierjährige

Amtsperiode von Oswald Utz als Behindertenbeauftragter endete. Diesmal sprach Herr Stadtrat Christian Müller in Vertretung des Oberbürgermeisters Herrn Ude ein Grußwort.

Zum ersten Mal wählte die gesamte Vollversammlung des Behindertenbeirats den Behindertenbeauftragten. Zur Wahl standen Frau Dr. Phil. Elke Irimia, Frau Dunja Robin und Herr Oswald Utz.

Von 83 anwesenden Stimmberechtigten entschieden sich 64 für Herrn Oswald Utz, der sich für die Wiederwahl bedankte und versprach, sich weiterhin aktiv für die Verbesserung der Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen in München einzusetzen.

Im Anschluss gab es auch bei dieser Vollversammlung einen kleinen Imbiss für Alle.

Am 19.12.2012 ernannte der Stadtrat Herrn Utz zum Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München für die Amtsperiode 2013-2017 und bestätigte somit die Entscheidung des Behindertenbeirats.

Behindertenbeauftragter

Der ehrenamtliche Behindertenbeauftragte ist durch sein Amt geborenes Mitglied im Vorstand des Behindertenbeirates. Das hat sich bewährt, denn damit ist die Zusammenarbeit und der Austausch gewährleistet. Oswald Utz nimmt an den regelmäßigen Vorstandssitzungen und der Vorsitzendenrunde teil, darüber hinaus ist er Mitglied in den Facharbeitskreisen Arbeit und Schule und engagiert sich außerdem

in allen anderen Arbeitskreisen des Behindertenbeirates. Neben der ehrenamtlichen Arbeit im Behindertenbeirat bietet Herr Utz dreimal in der Woche eine Bürgersprechstunde an, ist gewählter Sprecher seiner Kolleginnen und Kollegen im Bezirk Oberbayern und somit Mitglied des Sozial- und Gesundheitsausschusses und des Gremiums Gesundheits-, Sozial- und Versorgungsplanung Oberbayern (Gremium GSV) beim Bezirk Oberbayern. Oswald Utz hat sich in der Vereinigung der kommunalen Interessenvertreter von Menschen mit Behinderungen in Bayern (VKIB) mit seinen Kolleginnen und Kollegen in ganz Bayern vernetzt, auch nimmt er am jährlichen Treffen der Behindertenbeauftragten aus den Großstädten in Deutschland teil. Durch sein Amt und die Mitgliedschaften in den Gremien ist es Herrn Utz immer wieder möglich, bei Veranstaltungen und Anhörungen, z.B. im Bayerischen Landtag, auf die speziellen Interessen der Münchnerinnen und Münchner hinzuweisen.

Kontakt:

Oswald Utz
Behindertenbeauftragter
Burgstr. 4
80331 München
Telefon 089 / 233 244 52
Telefax 089 / 233 212 66
behindertenbeauftragter.soz@
muenchen.de
www.bb-m.info

Bürgersprechstunde:

Montag: 11:00 bis 18.30 Uhr
(ab 15:00 Uhr ohne vorherige
Anmeldung)
Mittwoch: 9:00 bis 14:00 Uhr
Donnerstag: 9:00 bis 14:00 Uhr
(ohne vorherige Anmeldung)
und nach Vereinbarung

Geschäftsstelle:

Wanderausstellung zur Behindertenrechtskonvention

Auch in diesem Jahr war unsere Plakatausstellung, die anlässlich eines Plakatwettbewerbs über die Rechte von Menschen mit Behinderungen zusammengestellt wurde, wieder in München unterwegs.

Die erste Station war die Heilpädagogische Tagesstätte der gemeinnützigen Schul-GmbH der Aktion Sonnenschein in Hadern.



Plakatausstellung zur Behindertenrechtskonvention

Anschließend übernahm das Personal- und Ausbildungsreferat der Landeshauptstadt München die Bilder und veranstaltete zur Ausstellungseröffnung einen Inklusionstag mit interessanten Vorträgen, einem Sinnesparcour und einem „Café im Dunkeln“

Den Sommer über war die Plakatausstellung im Kulturhaus Trudering als Teil des Rahmenprogramms der Special Olympics, die dieses Jahr in München stattfanden, zu sehen.

Zur Adventszeit eröffnete Severin Moser, Vorstandsvorsitzender der Allianz Deutschland, in Unterföhring die Ausstellung. Das Interesse der Belegschaft war sehr groß und die Resonanz durchweg positiv. Ein paar

Stimmen aus dem Gästebuch der Ausstellung:

„Kunst, die die Gesellschaft dazu auffordert, das Miteinander kritisch zu reflektieren, ist stets ein Gewinn!“

„Die vielseitigen Bilder haben mich berührt und zum Nachdenken angeregt.“

„Tolle Ausstellung, sehr bewegend!“

Diese Ausstellung kann auch zukünftig ausgeliehen werden.

Kontakt:

Behindertenbeirat der
Landeshauptstadt München
Telefon (089) 233-20417 oder
233-21179
behindertenbeirat.soz@
muenchen.de

Die Motive findet man auch auf
unserer Homepage:
www.behindertenbeirat-muenchen.de

Europaweiter Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 05. Mai 2012

Der Behindertenbeirat nahm wieder am „Europäischen Protesttag für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ am 05. Mai teil, der heuer bereits zum 15. Mal federführend von der Landesarbeitsgemeinschaft SELBSTHILFE Bayern e.V. organisiert wurde.

Unter dem Motto „Inklusion – wir sind dabei! Sie auch?“ fand die Veranstaltung erstmalig auf dem Odeonsplatz statt.

Neben einem Rahmenprogramm mit Musik und Aktionen fanden auf der Bühne auch Diskussionen zu



Infostand zum
europaweiten Protesttag
am 5. Mai 2012

behinderten- und sozialpolitischen Themen statt.

Wie schon in den vergangenen Jahren ließen wir den Tag mit leckeren Schnitten, einem guten Tropfen und interessanten Gesprächen im Innenhof der Geschäftsstelle in der Burgstraße ausklingen.

Kontakt:

Behindertenbeirat der
Landeshauptstadt München
Geschäftsstelle
Burgstr. 4 / Erdgeschoss
80331 München
Haltestelle: Marienplatz
Telefon 089 / 233 211 78
Telefax 089 / 233 212 66
behindertenbeirat.soz@
muenchen.de

Facharbeitskreis Ambulante Unterstützungsangebote

Bei den neun Treffen unseres Facharbeitskreises im Jahr 2012 behandelten wir folgende Themenschwerpunkte:

- Das in 2011 auch unter Mitwirkung von Frau Walla (FAK Mobilität) vorbereitete Fachgespräch zum Thema „Behinderung heißt Armut und Diskriminierung“ fand im März statt. Erste Erfolge sind zumindest soweit

zu verzeichnen, als z.B. MdB Johannes Singhammer (CSU) zusagte, sich fraktionsintern und im Bundestag für eine Erhöhung der Vermögens- und Einkommensgrenzen bei Hilfe zur Pflege und Eingliederungshilfe einzusetzen.

- Die Probleme bei der Bereitstellung von Kurzzeitpflegeplätzen für Kinder und Jugendliche im Raum München (Dauerthema seit zwei Jahren).
- Die gegenseitige Information zu aktuellen Themen der Pflegeversicherung und zum Pflege-neu-ausrichtungsgesetz.
- Die Vorbereitung auf eine weitere Anhörung im Landtag zu den Auswirkungen, die die Verlagerung der Zuständigkeit für die Eingliederungshilfe auf die Bezirke, mit sich bringt. Hierzu wurde eine detaillierte Liste der vorhandenen Problematiken erstellt, die bei der Anhörung vorgetragen wird.
- Die Schwierigkeiten mit der Eingliederungshilfe-Leistung „ambulant betreutes Wohnen“. Hierzu erstellten einige Mitglieder des FAK ein Schreiben an den Bezirkstagspräsidenten Herrn Josef Mederer.
- Die problematische Praxis der Abzweigung des Kindergeldes durch den Sozialhilfeträger bei Familien, bei denen volljährige Kinder mit Behinderungen im Haushalt leben, konnte durch gemeinsame Anstrengungen mit anderen Akteuren weitgehend beendet werden.
- Die Auseinandersetzung mit den, durch Bundesgesetz neu geschaffenen „Regelbedarfsstufen“ anstelle der bisher geltenden „Regelsätze“ in der Sozialhilfe. Hierbei spezieller die Benachteiligung von erwachsenen

behinderten „Kindern“ durch die Einstufung von Stufe 1 in Stufe 2.

- Die neuen Herausforderungen durch die verschärften Regelungen zur Haftung bei Beratungen zu rechtlichen Angelegenheiten durch unsere Dienste (Rechtsdienstleistungsgesetz).
- Das gemeinsame Verständnis von Inklusion bzw. deren verschiedene Aspekte bei den einzelnen Mitgliedern des FAK war ausschließliches Thema eines Treffens und wurde dabei engagiert und anregend diskutiert. Die Erarbeitung dieses Themas wird uns auch in 2013 weiter beschäftigen.

*Ilse Polifka
Harry Zipf*

Kontakt:

Ilse Polifka
Beratungsstelle Pfennigparade
Barlachstraße 26
80804 München
Tel. (089) 8393 4325
ilse.polifka@pfennigparade.de

Facharbeitskreis Arbeit

Auch in diesem Jahr fanden vier gut besuchte Arbeitstreffen bei verschiedenen Trägern, die Mitglied im Facharbeitskreis sind, statt.

Der Auftakt der Sitzungsrunden 2012 fand bei den Netzwerkfrauen München statt, die in ihren Geschäftsräumen über ihre Arbeit und Initiativen berichteten. Frau Strittmatter wies beispielsweise darauf hin, dass die Situation der Arbeitsassistenz absolut unbefriedigend gelöst ist, da sie nicht kostendeckend ist. So muss eine Frau mit einer Vollzeitarbeitsstelle noch ca. ein Drittel ihres Einkommens für die Assistenzkosten einsetzen. Deshalb fordern die Netzwerkfrauen die Übernahme der gesamten Assistenzkosten und ein kurzes Antragsverfahren.

In der zweiten Sitzung stellte Herr Görres, der Geschäftsführer der Condrobs Beschäftigungs GmbH, die Struktur und die Angebote dar. Frau Schulz informierte über Con-care – die Nachfolgeinstitution der Weißen Feder.

Der Herbst begann mit einer informativen Veranstaltung im Integrationsfachdienst. Die Geschäftsführerin Frau Seegers stellte die Aufgabenschwerpunkte vor.

Für das Treffen im Dezember konnten wir einen Referenten aus dem Integrationsamt gewinnen, der zum Thema Inklusion im Arbeitsleben sprach. Insbesondere wurde die jüngste Initiative des Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) vorgestellt, in deren Rahmen für max. 601 Personen jeweils bis zu 10.000.- Euro an aufnahmewillige Arbeitgeber im 1. Arbeitsmarkt

Zuschuss bezahlt werden können. Damit soll die Zahl der arbeitssuchenden Schwerbehinderten (2012 waren es immerhin 3811) erkennbar reduziert werden.

Bei allen Arbeitstreffen wurde über Themen und Diskussionen aus der Vorsitzendenrunde berichtet.

Der Aktionsplan und die dazu eingerichteten Arbeitsgruppen waren ein wichtiges Thema. Mitglieder des Arbeitskreises haben an den Arbeitsgruppen der LH München zum Aktionsplan, unter der Federführung des Referats für Arbeit und Wirtschaft teilgenommen und ihre Standpunkte vertreten. Welche Maßnahmen verbindlich aufgenommen sind, kann noch nicht berichtet werden.

Weitere Themen:

Als Konsequenz aus der schlechten Beschäftigungssituation von Menschen mit Behinderungen trotz hervorragender Arbeitsmarktsituation, überlegen wir ein Netzwerk der Schwerbehindertenvertrauensleute in München wieder zu beleben. Bis vor einiger Zeit gingen entsprechende Initiativen vom VdK aus. Eine erste Vorbesprechung hierzu wird im Januar mit der Unterstützung durch die Geschäftsstelle stattfinden.

Für 2013 hat sich der FAK Arbeit vorgenommen, mit dem FAK Schule gemeinsam das Thema „Übergang Schule Beruf“ anzupacken und auszuloten, wie dieses Thema gemeinsam angepackt werden kann.

*Renate Windisch
Axel Häberle
Karin Steinberg*

Kontakt:

Renate Windisch
Isar-Würm-Lech IWL
Werkstätten für behinderte
Menschen GmbH
Rudolf-Diesel-Straße 1
86899 Landsberg am Lech
Telefon: (0176) 10 16 54 01
renate.windisch@hotmail.de

Facharbeitskreis Frauen

Der Facharbeitskreis-Frauen bringt zwölf Organisationen der Frauenhilfe, der Behindertenhilfe sowie Betroffene und Interessentinnen an einen Tisch und trifft sich ca. alle sechs Wochen.

Im Jahr 2012 stand die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in der Landeshauptstadt München im Mittelpunkt der Arbeit des FAK Frauen. Der Facharbeitskreis bemühte sich in alle sechs von der Stadt eingerichteten Arbeitsgruppen, eine Vertretung für die Belange von Mädchen und Frauen mit Behinderungen zu entsenden. In diesem Zusammenhang bedauern wir es sehr, dass es keine gesonderte Arbeitsgruppe für die Anliegen der Frauen und Mädchen gegeben hat.

Des Weiteren hat Frau Lohmeier von der Gleichstellungsstelle für Frauen der LH München dem Facharbeitskreis die „EU-Charta für die Gleichstellung von Männern und Frauen auf lokaler Ebene“ vorgestellt, deren Unterzeichnung wir befürworteten. Hierzu formulierten wir ein Schreiben für die Beschlussvorlage, in dem wir verschiedene Handlungsfelder thematisierten und aufzeigten.

Im März 2012 thematisierte der Facharbeitskreis Frauen die Situation von Frauen mit Behinderungen auf dem Arbeitsmarkt in Zusammenarbeit mit dem Facharbeitskreis Arbeit sowie den Netzwerkfrauen-Bayern.

Auf Anfrage von dem Büro der zweiten Bürgermeisterin äußerte sich der Facharbeitskreis Frauen auch zum Thema Wohnen und sammelte Stichpunkte in Bezug auf die Frage, was für Frauen mit Behinderungen hinsichtlich sozialer Wohnraumversorgung notwendig ist.

Wie auch im letzten Jahr berichtete Frau Christine Rudolf-Jilg von Amyna e. V. über ihre Arbeit im Bereich der Gewaltprävention in Einrichtungen der Behindertenhilfe. In diesem Zusammenhang formuliert der Facharbeitskreis gerade ein Forderungsschreiben.

Da die Arbeit des Behindertenbeirats politischer Natur ist, wurde die Planung eines inklusiven Mädchenwochenendes, welche im Jahr 2011 begannen, im Rahmen des Arbeitskreises nicht weiter fortgeführt.

Einige Mitglieder unseres Facharbeitskreises waren auch immer wieder in anderen Gremien, wie dem runden Tisch gegen Gewalt an Frauen und Mädchen und dem Arbeitskreis „Frauen und Gesundheit“ vom Referat für Gesundheit und Umwelt dabei.

Ende 2012 hat der FAK Frauen seine Geschäftsordnung überarbeitet.

Ebenso wurde der Vorsitz des Facharbeitskreises neu gewählt: 1. Vorsitzende: Lieve Leirs, 1. Vertretung: Karin Steinberg, 2. Vertretung: Dr. Phil. Elke Irimia.

Für das Jahr 2013 hat sich der Facharbeitskreis vorgenommen: bisherige Themen weiter zu verfolgen, wie z. B. die Umsetzung der BRK, Arbeit und Frauen mit Behinderungen, Gewaltprävention, Migration und Behinderung...

Auch hoffen wir, im Jahr 2013 neue Mitglieder in unseren Reihen begrüßen zu dürfen.

*Lieve Leirs
Birgitt Hohenleitner
Karin Steinberg*

Kontakt:

Lieve Leirs
Netzwerkfrauen Bayern e.V.
Orleansplatz 3
81667 München
Tel. (089) 4599 2427
lieve.leirs@gmx.de

Facharbeitskreis Freizeit und Bildung

Im Rückblick auf das Jahr 2012 möchte ich Sie im Folgenden auf einige Themen, Ereignisse und Punkte hinweisen, die uns in unserer Arbeit im Facharbeitskreis „Freizeit und Bildung“ maßgeblich begleitet haben.

Doch zuerst ein paar Daten und Fakten: Der Facharbeitskreis hat sich im Jahr 2012 zu sieben Sitzungen getroffen. Die TeilnehmerInnenzahl lag im Durchschnitt wie im letzten Jahr bei neun Personen pro Sitzung. Da wir uns aber auch weiterhin über viele neue MitstreiterInnen freuen, möchten wir wie jedes Jahr auch dieses Medium nutzen, um Sie für unsere Arbeit zu interessieren. Falls Sie also Interesse an einer Mitarbeit

in unserem Facharbeitskreis haben, nehmen Sie doch einfach direkt mit uns oder mit der Geschäftsstelle Kontakt auf. Wir sind sicher, dass auch Ihre Mitwirkung unsere Arbeit bereichern wird.

Vom Winter bis in den Frühsommer des vergangenen Jahres haben wir uns nochmals eindringlich mit dem Thema der Inklusion befasst. Hierzu haben wir verschiedene Handlungsfelder, wie die Kinder- und Jugendarbeit, die offene Behindertenarbeit sowie die Bereiche des Sports und der Erwachsenenbildung näher betrachtet. Im Rahmen einer vorgegebenen Struktur hinsichtlich Inklusion fördernder oder hemmender Faktoren wurden die Handlungsfelder analysiert und auf die Chancen hinsichtlich einer gelingenden Umsetzung der Inklusion hin diskutiert. In allen Handlungsfeldern bleibt festzuhalten: Es ist dringend notwendig, weiter am Abbau der „Barrieren in den Köpfen“ zu arbeiten. Aber auch strukturelle Hürden und sich über die Jahre hinweg entwickelte Parallelwelten behindern eine schnelle und gelingende Umsetzung hinsichtlich einer inklusiven Gesellschaft, in der selbstbestimmte Teilhabe möglich ist und auch gewünscht wird.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit in diesem Jahr war die Organisation und Durchführung des Standes des Behindertenbeirates bei den Special Olympics National Summer Games, die vom 21. bis 26. Mai 2012 in München stattfanden. Unser Stand war auf dem Coubertinplatz im Olympiapark zu finden und eingebunden in das wettbewerbsfreie Angebot der Special Olympics. Neben der Auslage von Informationsmaterial des Beirates und seiner Mitglieder wurden am Stand Buttons mit dem Logo des Be-

hindertenbeirats gemacht. Der Battle der Sinne mit Tast- und Hörmemory sorgte bei den Besuchern und den StandbetreuerInnen für gute Laune. Auf diesem Wege möchte ich mich nochmals bei allen MitorganisatorInnen und StandbetreuerInnen bedanken, die bei großer Hitze so viel Einsatz für den Behindertenbeirat gezeigt haben.

Neben diesen großen Themen hat der FAK u.a. Stellungnahmen zum Antrag „Mit Handicap auf alle Spielplätze“ und zum Antrag „Inklusion im Sport leben“ verfasst und sich in diesem Winter des Themas „Als RollstuhlfahrerIn die Eisflächen der Münchner Kunsteisbahnen nutzen“ angenommen.

2013 wird der FAK die Organisation und Durchführung eines Standes des Behindertenbeirats am Weltkindertag am 20.09.2013 übernehmen. Außerdem hat sich der FAK folgende Themen vorgenommen:

- Einfache Sprache im FAK - wie können wir das umsetzen? Welche Methoden gibt es?
- Erarbeitung einer Handreichung für inklusive Angebote im Bereich Freizeit für Anbieter, die sagen: „Ich würde gern, aber ich traue mich nicht.“
- Inklusive Öffentlichkeitsarbeit: „Wie spreche ich Menschen an, dass sie sich auch angesprochen fühlen?“
- SprecherInnenwahl des FAK
- Thema Inklusion und Behinderung in der Grundausbildung von ErzieherInnen, SozialpädagogInnen, etc.: Inwieweit spielt das Thema in der Ausbildung eine Rolle, gibt es

verpflichtende oder nur freiwillige Bausteine?

Außerdem nutzen wir den FAK regelmäßig, um unsere Angebote für Menschen mit und ohne Behinderungen besser zu vernetzen.

*Franz Göppel,
Sprecher FAK Freizeit und Bildung*



*Stand bei den
Special Olympics*

Kontakt:

Franz Göppel
BIB e.V.
Seeriederstr. 25
81675 München
Tel. (089) 316 5008
franz.goepfel@bib-ev.org

Facharbeitskreis Mobilität

Im vergangenen Jahr haben wir uns zu elf Sitzungen getroffen. Im Sommer waren wir nach einer Sitzung im Biergarten und nach unserer Dezembersitzung gab es wie jedes Jahr eine Weihnachtsfeier.

Ein Schwerpunkt im vergangenen Jahr war die Erarbeitung von Standards für Bodenindikatoren im öffentlichen Raum. Dieses umfangreiche Thema wird in einer AG bearbeitet und wird uns noch lange beschäftigen. Inzwischen gibt es zu diesem Thema auch eine Arbeitsgruppe im Baureferat, in die wir unsere Ergebnisse einbringen.

Weniger aufwändig war die Überzeugungsarbeit für barrierefreie Passbildautomaten. Unsere jährliche Fahrt mit dem Facharbeitskreis (FAK) führte uns 2012 in die schöne Stadt Regensburg. Dort haben wir uns über einen barrierefreien Passbildautomaten informiert, den die Stadtverwaltung aufgestellt hat. Die gewonnenen Erkenntnisse flossen bei der Beratung von Mitarbeitern des Kreisverwaltungsreferats und der Herstellungsfirma ein. Sie wurden positiv aufgenommen. Es ist damit zu rechnen, dass in der Passstelle Ruppertstrasse im kommenden Jahr zwei neue Automaten aufgestellt werden; einer mit normgerechter Fläche und Bedienelementen für Rollifahrerinnen und -fahrer und einer, der für blinde und sehbehinderte Menschen möglichst eigenständig zu bedienen ist. Hier müssen noch weitere Erfahrungswerte gesammelt werden.

Apropos Regensburg - natürlich haben wir auch eine Stadtführung gemacht und es uns auch sonst gut

gehen lassen. Sieht man doch – oder?



*Der FAK Mobilität
in Regensburg*

Wo wir gerade beim Thema „Einkkehr“ sind! Aufgrund unserer Initiative soll die Zuwegung zum Hofbräuhaus barrierefrei gestaltet werden, obwohl diese Umbaumaßnahme von der Verwaltung nicht vorgesehen war. Wir sind gespannt, wann es soweit ist.

Erfreulich war unser Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Bezirksausschüsse. Die Veranstaltung war gut besucht, 15 Ausschüsse waren mit 17 Damen und Herren vertreten. Wir konnten ihnen durch eine Blindenführung und Simulationsbrillen vermitteln, warum eine Bordsteinabsenkung von 3 cm als Kompromiss normgerecht ist und von uns gefordert wird.

Auch unsere Geschäftsstelle konnten wir überzeugen. Unsere Vorschläge zu dem Umgang mit Stadtratsanfragen und -anträgen wurden aufgenommen und werden nun umgesetzt.

Zu einigen Stadtratsanfragen und -anträgen haben wir Stellung genommen, so z. B. zu „40 Jahre Münchner U-Bahn“, zur „Städtischen Verkehrspolitik in Laim und Pasing“

und zu „40 Jahre Fußgängerzone“. Mit den Stellungnahmen ist in der Regel nur ein Anfang gemacht. Wir verfolgen die Projekte bei der Umsetzung. So ist es uns nach vielen Jahren gelungen, dass am Bahnhof Pasing nun doch noch ein durchgängiges Bodenleitsystem verlegt wird.

Im neuen Jahr werden wir uns weiterhin mit der Umsetzung der Verlegung von Bodenindikatoren im Stadtgebiet beschäftigen. Dabei müssen wir einen langen Atem haben. Darin sind wir aber geübt.

Auch die Forderungen nach barrierefreien Toiletten werden ein Thema bleiben. Was haben wir dazu schon alles geschrieben? Ohne nennenswertes Ergebnis, aber wir bleiben weiter dran!

Ein weiteres Thema wird die Forderung nach barrierefreien Fahrgastinformationen sein, um die wir uns verbal und schriftlich seit Jahren bemühen. Nach Fortschritten in den vergangenen Jahren, haben wir bei den Fahrgastinformationssystemen an den Haltestellen mit der Installation von nicht barrierefreien DFI (Dynamische Fahrgastinformation) einen großen Rückschritt hinnehmen müssen, den wir nicht akzeptieren. Wir haben die Stadträtinnen und Stadträte um Unterstützung gebeten. Auch hier ist Geduld gefragt.

Viele Beschwerden erhalten wir zur Zeit, weil RollstuhlfahrerInnen an Bus- oder Trambahnhaltestellen stehen gelassen werden. Sobald auf den Rollstuhlplätzen Kinderwagen stehen, auch wenn im Fahrzeug für diese an anderer Stelle Platz ist, heißt es: Rollstuhlplatz besetzt, Mitnahme nicht möglich. Die MVG weigert sich, ihren Fahrern den eindeutigen Auftrag zu erteilen, dafür zu sorgen, dass Rollstuhlplätze frei-

gemacht werden, wenn die Kinderwagen woanders Platz finden. Das können wir nicht länger hinnehmen.

Im nächsten Jahr wird wieder ein Treffen mit Vertreterinnen und Vertretern der Bezirksausschüsse zu einem aktuellen Thema stattfinden.

*Brigitte Neumann-Latour
Carola Walla*

Kontakt:

Carola Walla
Club Behinderter und ihrer Freunde
Johann-Fichte-Str. 12
80805 München
Tel. (089) 356 8808
info@cbf-muenchen-de

Facharbeitskreis Schule

Mittlerweile ist der Facharbeitskreis Schule aus den Kinderschuhen herausgewachsen. Unsere Gruppe ist über das vergangene Jahr hinweg stetig angewachsen und umfasst nunmehr fast 20 aktive Mitglieder. Wir freuen uns sehr über dieses Interesse, zeigt es doch, dass das Thema „inklusive Schule“ ein höchst sensibles und brisantes Thema ist. Neben sechs reinen Arbeitstreffen mit allen Mitgliedern gab es für das Vorstandsteam und einzelne Mitglieder viele Sondersitzungen und Konsultationen mit verschiedensten Personenkreisen. So haben wir uns bei den Sitzungen zu den Handlungsfeldern „Frühe Bildung und Schule“ und „Beschäftigung und Arbeitsmarkt“ im Rahmen des Aktionsplans der LH München eingebracht, begleiteten die Special Olympics und unterstützten den

Behindertenbeirat am Protesttag im Mai auf dem Odeonsplatz. Am Visionsworkshop in München im April und an den beiden Inklusionsfachtagen der LAG Gemeinsam Leben – Gemeinsam Lernen Bayern e.V. in Regensburg und München haben wir versucht, auf die Schwierigkeiten und Herausforderungen bei der Umsetzung zu einem inklusiven Bildungssystem aufmerksam zu machen.



*Die drei
Vorsitzenden
des FAK Schule*

Zweimal in diesem Jahr luden wir Gäste ein. Beginnend mit den Beratungsstellen und Anlaufstellen (Referat für Bildung und Sport (RBS), staatliche Schulberatung, staatliches Schulamt und der Integrationsfachdienst) für Eltern und Fachleute wollten wir herausfinden, wie die Beratungswege sind und wie Eltern über die verschiedenen Möglichkeiten und Unterstützungen innerhalb des Bildungssystems informiert werden. Aus den Gesprächen, gestützt mit den Erfahrungen unserer Arbeitskreismitglieder, wurde deutlich, dass es einen einheitlichen Weg der Beratung noch nicht gibt. Vor allem bei der Beschaffung von Hilfestellungen (Fahrdienst, Integrationshelfer, Nachmittagsbetreuung) und deren Finanzierung sind die Probleme für Eltern aber auch für Schulleiter und Schulleiterinnen wei-

terhin enorm groß. Deutlich wurde zudem, dass auch die Behörden und Einrichtungen, die direkt mit der Beratung und Betreuung konfrontiert sind, eine zentrale Steuerung der Beratung, mehr Informationen über finanzielle Zuständigkeiten und eine Vernetzung zwischen den einzelnen Stellen vermissen. Aus dem weiteren Verlauf der Diskussion konnten wir festhalten, dass die strukturellen Rahmenbedingungen derzeit noch nicht inklusionsfähig und die Anreize für Schulleitungen und Lehrerinnen sich der Inklusion zu stellen, zu schwach sind. (Stichworte: Personal-mangel, zu große Klassen, mangelnde Ganztagesangebote, mehrgliedriges Schulsystem).

Aber wir mussten auch erkennen, dass wir innerhalb unseres eigenen Arbeitskreises auf eine angemessene Wortwahl achten müssen, bzw. den Wert und den Grundgedanken der Inklusion nicht aus dem Blick verlieren dürfen. Zu oft verfallen auch wir in den Ton der „richtigen Diagnostik“ oder „was für das Kind wichtig ist“. Dies ist aber nicht Inklusion. Es geht eben nun nicht mehr darum, Kinder mit Förderbedarf „integrationsfähig“ zu machen, damit die Regelschule sie aufnehmen kann, sondern um die Veränderung der Rahmenbedingungen, die es jedem Kind möglich machen sollte, die Regelschule zu besuchen. Erst dann sollen die entsprechenden Hilfestellungen für die Schülerin und den Schüler gefunden werden.

Dies war dann auch der Start zur Erstellung unseres Flyers „Inklusive Schule. Eine Schule der Vielfalt und Wertschätzung“. Diese kleine Infobroschüre soll zum einen auf unseren Facharbeitskreis aufmerksam machen und die wesentlichen Kontaktstellen auflisten. Zum anderen soll er allen Eltern von schul-

pflichtigen Kindern einen kurzen Einblick darüber geben, was eine inklusive Schule für alle Schüler und Schülerinnen bedeuten könnte. Die Tatsache, dass Inklusion ein gesellschaftspolitisches Thema ist und daher auch jeden Bürger und jede Bürgerin angeht, muss auch in der Debatte um eine inklusive Schul-landschaft noch öfter betont werden. Eine inklusive Schule ist wichtig für jeden Schüler und jede Schülerin – nicht nur für diejenigen, die einen Förderbedarf haben. Individuelle Zuwendung, die Anerkennung von Vielfalt, die aktive Einbindung der Eltern und ein Unterricht der gegenseitigen Wertschätzung ist für alle Kinder ein Gewinn. Pünktlich konnte unser Flyer gedruckt und zum Schulstart im September an alle Schulen in der Stadt München verteilt und im RBS ausgelegt werden.

Da die Themen „strukturelle Veränderungen“ und „strukturelle Anreize“ sich durch alle unsere Sitzungen zogen, luden wir im Oktober zum Thema „Ein Jahr Profilschule Inklusion. Chancen und Herausforderungen“ die Schulleiterinnen zweier Münchner Grundschulen mit dem Profil Inklusion zu uns in den Facharbeitskreis ein. Eine der beiden Schulen hat zusätzlich noch eine Tandemklasse. In dieser Klasse arbeitet ein Lehrertandem (Grundschullehrkraft und Sonderpädagogin) mit 22 Schülern von denen 7 Schüler einen Förderbedarf im Schwerpunkt geistige Entwicklung haben.

Neben dem hohen Gewinn, den beide Schulen durch den erhöhten Personalschlüssel, die zusätzliche individuelle Förderung durch die sonderpädagogischen Stunden und das positive klassenübergreifende Klima erhalten haben, mussten beide Schulleiterinnen aber auch von massiven Problemen berichten. Der

Zeitaufwand für die Zusammenarbeit innerhalb des Lehrerkollegiums und den gestiegenen Verwaltungsaufwand sei außerordentlich und ohne gesonderte Anrechnungstunden zu bewältigen. Hier sehen beide die Gefahr, dass dies im schlimmsten Fall zu hohem Krankenstand innerhalb der Kollegien führe könne. Beide Schulleiterinnen bemängeln zudem das Raumangebot ihrer Schulen, das der erweiterten, notwendigen Nutzung überhaupt nicht gerecht würde. Außerdem müssten die notwendigen Hilfen beim gestiegenen Sachaufwand deutlich schneller generiert werden. Angeregt wurde von beiden Schulleiterinnen ein Punkt, den wir schon oft im Facharbeitskreis besprochen haben: die Einrichtung einer Koordinationsstelle für die Beschaffung von Hilfsmitteln und die Beratung für speziellen Förderbedarf.

Die Erfahrungen aus dem alltäglichen Erleben unserer Facharbeitskreismitglieder und die Anregungen unserer Gäste aus den oben skizzierten Sitzungen werden wir im kommenden Jahr Vertretern der Interfraktionellen Arbeitsgruppe, die das seit August 2011 gültige Bayerische Erziehungs- und Unterrichtsgesetz auf den Weg brachte, vorstellen. Die Zielsetzung des Gesprächs ist, die Diskussion um ein inklusives Bildungssystem in Bayern weiter anzuregen und zu begleiten.

Nadja Rackwitz-Ziegler

Kontakt:

Nadja Rackwitz-Ziegler
Down-Kind e.V.
Friedenheimer Str. 70
80686 München
Tel.: (089) 58997701
info@down-kind.de

Facharbeitskreis Tourismus

Schwerpunkte:

Broschüre

„Barrierefrei durch München“

Die breite Anerkennung und starke Nachfrage veranlasste uns, die Broschüre „Barrierefrei durch München“ in eigener Regie neu aufzulegen. Das Referat für Arbeit und Wirtschaft unterstützte die Internetdarstellung dieser Broschüre. Mithilfe einer Medienfirma gelang es uns, Partner für Werbeanzeigen zu finden, so dass die Druckversion in einer Auflage von 3.500 Stück hergestellt werden konnte. Die Nachfrage blieb allerdings so hoch, dass nun die Finanzierung einer weiteren Auflage geklärt werden muss.

Wichtig war uns, die Broschüre pünktlich zu den Special-Olympics zur Verfügung zu haben und den teilnehmenden Personen aushändigen zu können.

Die italienische Version der Online-Broschüre wurde nun freigeschaltet und wird, wie auch die anderen Sprachversionen, ständig aktuell gehalten.

Oktoberfest

Unsere bisherige Bemühung, in den Festzelten spezielle, für Rollstuhlfahrer vorgesehene Plätze vorzuhalten, wird von den Berechtigten anerkannt. Diese Plätze werden genutzt, wegen der starken Nachfrage nach Sitzplätzen, stellen diese eine nicht zu unterschätzende Unterstützung für Menschen mit Behinderungen dar. Da auch Rollstuhlfahrer bei sonnigem Wetter gerne im Freien sitzen, galt es, auch in den Biergärten des

Oktoberfestes solche Plätze vorzusehen. Dies gelang uns zwar, leider waren aber manche in den Gärten recht ungünstig platziert, dass sie nur eingeschränkt genutzt werden konnten.

Großes Augenmerk richteten wir auf die kontrastreiche Gestaltung, um dem immer größeren Anteil von Menschen mit Sehbehinderung gerecht zu werden. Speziell an Stufen und Treppen wiesen wir auf fehlende kontrastreiche Markierungen hin, die eine Gefahrenquelle für Personen mit Sehbehinderung darstellen.

Die barrierefreie Zugänglichkeit blieb ein wichtiger Punkt. Die großen Festzelte und auch viele kleinere Betriebe sind nun auch mit dem Rollstuhl ohne Hilfe zu nutzen.

Aufgrund der jahrelangen Bemühungen entsprachen die Behindertentoiletten nun weitgehend der DIN und waren somit gut nutzbar.

Die Informationen der Aktion „Sichere Wiesn“ kennzeichneten den Security-Point im Servicezentrum als barrierefrei.

Projekte:

Eurocities

Beim Treffen dieser Organisation europäischer Städte stellte der FAK Tourismus die Barrierefreiheit des Oktoberfestes und die Entstehung der Online-Broschüre vor. Anhand des weltweit größten Volksfestes hoffen wir, für andere Städte Anregungen gegeben zu haben.

Zentrales Landwirtschaftsfest

Dieses größte Landwirtschaftsfest in Bayern fand während des Oktoberfestes statt und wurde dadurch

in Verbindung mit einem Wiesnbesuch auch von vielen Menschen mit Behinderungen besucht. Es standen mehrere Behindertentoiletten zur Verfügung. Infolge einer Begehung wurden verschiedene Mängel beseitigt.

Im Tierzelt ermöglichte es ein Belag mit Holzplatten den Rollstuhlfahrern, den ausgestreuten Rindenmulch zu umgehen. Wir freuen uns, dass der Bayerische Rundfunk über die Barrierefreiheit des ZLF berichtete! Seitlich der Tribüne des Großen Rings wurde eine Plattform für Rollstuhlfahrer eingerichtet, die über eine Rampe zu erreichen war. Durch den erhöhten Standort ermöglichte diese Fläche auch im Rollstuhl einen guten Blick auf die Tiervorführungen im Großen Ring.

Auer Dult

Erstmals war auch bei der Auer Dult ein Festzelt über eine Rampe nach DIN zugänglich. Unser Augenmerk lag auch bei der barrierefreien Gestaltung der Verkaufsstände, die teilweise noch verbessert werden sollte.

Zuwegung zum Hofbräuhaus

In Verbindung mit dem FAK Mobilität drängten wir auf Verbesserungen beim Großsteinpflaster im Sinne von Menschen mit Gehbehinderungen und Rollstuhlfahrern. Die teilweise Verfugung der breiten Ritzen zwischen den Großsteinen soll diese Gefahrenquelle für Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer beseitigen. Bei diesem weltbekannten Gebäude ist uns das ein besonderes Anliegen.

Sammlung Bollert

Auf unsere Initiative hin wurde endlich der Plattformlift in Betrieb

genommen, so dass diese Ausstellung jetzt zugänglich ist.

Ziele für 2013:

Ein Überblick über die Situation von Behinderten-WCs bei Volksfesten in anderen Städten stärkt unsere Position bei den Verhandlungen zur Wiesn. Insbesondere interessieren wir uns für die Präsenz von Behinderten-WCs gemäß der DIN.

Broschüre „Barrierefrei durch München“

Die Online-Broschüre soll künftig auch als spanische Version zur Verfügung stehen.

Unser Ziel bleibt es, eine neue, aktuelle Druckversion sicherzustellen, wenn möglich, ohne Werbebeiträge.

Anlässlich der Umbauten an den Gaststätten der Innenstadt werden wir versuchen, die Barrierefreiheit zu verbessern. Dies umfasst die Zugänglichkeit, die Unterfahrbarkeit der Tische und Behindertentoiletten gemäß der gültigen DIN.

Werner Graßl

Kontakt:

Werner Graßl
Münchner Str. 5
82061 Neuried
Tel. (089) 691 2168
wernergrassl@gmx.de

Facharbeitskreis Wohnen

Der Facharbeitskreis traf sich dieses Jahr zu sieben Sitzungen.

Wichtige Fragestellungen waren:

Wie und wo kann der FAK Wohnen sich einschalten, um die Barrierefreiheit im Wohnungsbau voranzutreiben? Was kann der FAK Wohnen tun, um die Sensibilität zur Umsetzung der vorhandenen gesetzlichen Vorgaben zu erhöhen? Wie ist der Stand zum Thema barrierefreies Bauen bei den genossenschaftlichen Bauträgern bei sozial gefördertem Wohnungsbau?

13.02.12 Bericht Frau Wohlrab (S-I-AB/P) zum Stand betr. Umsetzung der Studie: „Wohn- und Versorgungsstruktur von Menschen mit Behinderung“

16.04.12 Bericht Herr Manfred Bauer (Soziale Wohnraumvermittlung)

27.04.12 Beitrag FAK Wohnen in der Vollversammlung des Behindertenbeirats

11.06.12 Wohnen im Viertel: Herr Rothenfußer vertritt FAK Wohnen AG Migration und Behinderung und UAG zur Ausarbeitung von Fragebögen zur Behindertenhilfe und Migrationsarbeit, um von Seiten der Stadt Fortbildungsangebote machen zu können. Frau Malburg vertritt den Behindertenbeirat

03.07.12 Bericht Frau Lindner BA 15: informiert über Vorgehensweise im BA bei Bauangelegenheiten, Arbeitsgruppen zum Aktionsplan: Frau Malburg und Frau Hohenleitner arbeiten mit bei AG 4, Barrierefreiheit, Mobilität, Bauen

17.09.12 Diskussionsrunde zum Thema „Vermehrte Schaffung von Wohnraum in München auf dem Privatsektor“ mit eingeladenen Gästen aus der Bauwirtschaft, BA's, Stadtrat...

12.11.12 Bericht Herr Schmid, Baudirektor : Erfassung von barrierefreiem Wohnraum im nicht sozialem Sektor – keine Chance zu sehen, Erfassung von barrierefreiem Wohnraum im sozialen Wohnungsbau wird es geben. Eine Aufgabe des FAK Wohnen könnte sein: Stellplatzüberprüfung betr. Behindertenparkplätzen und barrierefreier Erreichbarkeit von Tiefgaragen.

Offene Fragen: Projektstandards bei Wohnen im Viertel; das Vorsehen von Barrierefreiheit für Zielgruppen in Teilen des Bebauungsplans;

Weiterführung/Neuaufgabe der Diskussionsrunde vom 17.09.12

*Christine Degenhart
Ingrid Malburg*

Kontakt:

Christine Degenhart
Bayerische Architektenkammer
Beratungsstelle barrierefreies Bauen
Waisenhausstr. 4, 80637 München
Tel. (080 31) 89 18 44
office@degenhart-architektur.de

Ausblick 2013

Im nächsten Jahr stehen vor allem drei Ereignisse im Fokus des Behindertenbeirats:

- Es ist 80 Jahre her seit das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses (GzVeN) erlassen wurde. Der Behindertenbeirat und der Behindertenbeauftragte möchten dieses Datum zum Anlass nehmen, um der Opfer des GzVeN zu einem würdigen Gedenken zu verhelfen und gleichzeitig mit einer Veranstaltungsreihe in der zweiten Jahreshälfte zum Nachdenken über den Umgang mit Behinderung und Vielfalt in unserer Gesellschaft anzuregen.
- Der Behindertenbeirat feiert im Jahr 2013 sein 40-jähriges Jubiläum. Schon seit 1973 setzen sich engagierte Ehrenamtliche in München für die Belange von Menschen mit Behinderungen ein und haben so manches erreicht. Am 14. November 2013 wird es deshalb ein großes Fest in der Alten Kongresshalle, Theresienhöhe 15, geben. Wir freuen uns auf dieses nicht alltägliche Jubiläum und wollen gemeinsam mit unseren Mitstreiterinnen und Mitstreitern gebührend feiern.
- Die Erarbeitung des ersten Aktionsplans zur Umsetzung der UN-BRK in der Landeshauptstadt München geht im kommenden Jahr in die finale Phase. Selbstverständlich werden Behindertenbeirat und Behindertenbeauftragter sich weiterhin in den Erarbeitungsprozess einbringen, um so auf die geplanten Entscheidungen Einfluss nehmen zu können. Der Stadtrat wird dann voraussichtlich noch vor der Sommerpause 2013 den ersten Aktionsplan beschließen. Der Behindertenbeirat ist auf diesen Beschluss schon sehr gespannt und freut sich,

dass die Landeshauptstadt München hier ihren Auftrag erkannt und auch angenommen hat.

Wer wir sind

Der Behindertenbeirat vertritt die Interessen der Menschen mit Behinderungen in München. Dazu arbeitet er mit dem Behindertenbeauftragten der Landeshauptstadt München zusammen.

Der Behindertenbeirat berät die Stadt in allen Fragen, welche die Interessen der Menschen mit Behinderung in München betreffen und informiert die Öffentlichkeit. Er vertritt die Interessen von Menschen mit Behinderungen gegenüber politischen Gremien und trägt dazu bei, die Fachpolitik für Menschen mit Behinderungen weiterzuentwickeln.

Im Behindertenbeirat wirken Betroffene, Angehörige, Stadträtinnen und Stadträte sowie Vertretungen von Vereinen, Behinderteneinrichtungen und öffentlichen Institutionen mit.

In acht Facharbeitskreisen erarbeiten die Mitglieder des Behindertenbeirats Vorschläge und begutachten aktuelle Entwicklungen.

Die Facharbeitskreise tagen regelmäßig in unterschiedlichen Abständen. Sie arbeiten selbständig zu ihren Themengebieten, diskutieren Entwicklungen, nehmen zu Fragen aus der Stadtverwaltung Stellung und leiten ihre Vorstellungen an die zuständigen Behörden weiter. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, in diesen Arbeitskreisen mitzuwirken.

Einmal jährlich findet eine öffentliche Vollversammlung statt, welche die Berichte der Facharbeitskreise und des Vorstandes entgegen nimmt

und Anträge beschließt.
Die Geschäftsstelle in der Burgstraße 4, nahe dem Marienplatz, ist der Anlaufpunkt für Anfragen und Informationen. Hier werden Veranstaltungen organisiert, Termine koordiniert und Anliegen von außen weitergeleitet.

Beratungswünsche werden an den Behindertenbeauftragten Herrn Oswald Utz weitergegeben, der in seinen Sprechzeiten zur Verfügung steht:

Montag: 11:00 bis 18.30 Uhr (ab 15:00 Uhr ohne vorherige Anmeldung)

Mittwoch: 9:00 bis 14:00 Uhr (mit Anmeldung) und

Donnerstag: 9:00 bis 14:00 Uhr (ohne vorherige Anmeldung)

sowie nach Vereinbarung
(Tel.:233-244 52 oder 233-211 79)

Impressum

Herausgeber:
Behindertenbeirat
der Landeshauptstadt München
Verantwortlich: Renate Windisch, Vorsitzende

Anschrift, Kontakt:
Burgstraße 4, 80331 München
Tel.: (089) 233-21178
behindertenbeirat.soz@muenchen.de
www.behindertenbeirat-muenchen.de

Redaktion:
Christa Schmidt

Fotos:
Behindertenbeirat, privat
Presse- und Informationsamt
der Landeshauptstadt München

Druck:
Stadtkanzlei
gedruckt auf recyclingfähigem Papier

Gestaltung:
dm druckmedien gmbh
Paul-Heyse-Str. 28
80336 München



Landeshauptstadt
München